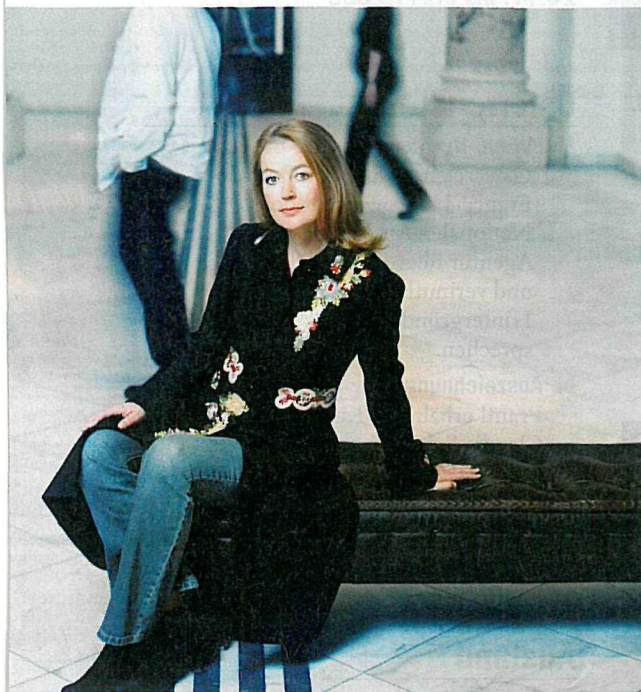


# 41/ Bruggers Hoch



HELENE WALDNER

**Ingried Brugger** Na Braque! Toller Slogan, tolle Schau, tolle Party – zwei Jahre Arbeit stecken drin

**Augentrost.** Kunst tröstet auch in Finanzkrisenzeiten. Ein alter Hut, historisch gesehen. Doch noch ist die Kunst kein Ersatzlebensmittel, noch geht es ihr gut. Im Wiener Bank Austria Kunstforum derzeit am besten. Der mit 12.000 Euro dotierte Georg-Eisler-Preis – vergangenen Donnerstag an Porträtmaler **Bertram Hasenauer** vergeben – wird ab 2010 auf 24.000 Euro erhöht und somit der in Österreich höchstdotierte Preis für junge Künstler sein. Nach der mit 400 Millionen Euro versicherten „Georges Braque“-Schau, der ersten Einzelausstellung des Kubisten hierzulande, kann sich Direktorin **Ingried Brugger** (noch) entspannen. Das inter-

ationale Medienecho war enorm, und das Vernissagenfest im neu als Bistro umgebauten trésor des Kunstforums wurde von den Gästen als eines der besten des Jahres 2008 klassifiziert.

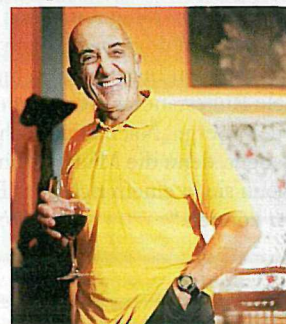
„Es war ein echter Feiertag, die ganze Freyung voller Menschen mit Regenschirmen“, schwärmt Brugger, die für die Party après Wirtschaftsmenschen wie Uniqa-Boss **Konstantin Klien** und Bank-Austria-Chef **Erich Hampel** mit Schauspielern wie **Maximilian Schell**, Künstlern wie **Erwin Wurm**, Museumskollegen wie **Edelbert Köb** und ihren Ex-Ehemann **Klaus Albrecht Schröder**, der Österreichs einzigen Braque aus der Sammlung **Batliner** verliehen hatte, mit Tanzschulleiter **Thomas Schäfer-Elmayer** sowie Maler & Ex-Model **Julian Khol** und seiner frischen Liebe, RTL-Moderatorin **Nazan Eckes** (als Beute für Society-Fotografen), vernetzt hatte.

**Humor.** Nicht nur als Uni-Rätin der Hochschule für bildende Künste setzt Brugger auf Aktionen junger Wilder, weshalb sie auch eine (Mail-)Aktion des bejahrteren Kunstsammlers **Rudi Schmutz** bloß mit schallendem Lachen beantwortete: Schmutz hatte eine Einladung der Galerie mel contemporary, die am 8. Dezember zu einer Performance der Künstlerin **Renée Stieger** 13 Frauen suchte, auf seinem Computer ein wenig verfremdet.

Sollten Stiegers Protagonistinnen in weißen Nachthemden durch die Galerie kriechen, flüsternd und singend Textpassagen aus **Charlotte Perkins Gilmans** „Die gelbe Tapete“ zitieren sowie eine weiße Tapete von einer gelben Wand abkratzen, forderte Schmutz 13 ihm bekannte Kunstfrauen performancemäßig zum Oralsex mit 13 willigen älteren Herren auf. Nicht alle lehnten so humorvoll ab wie Brugger, drei beschimpften ihn, und er musste sich (unterm Teppich kriechend) entschuldigen. Eine fragte an, ob die Firma **Pfizer Sponsor** der Aktion sei; eine, dass ein schwuler Freund gerne statt der 13. Frau daran teilnehme; und nur eine Künstlerin bedauerte ernsthaft, zu diesem Termin nicht in Wien zu sein.

**Rudi Schmutz** Mail-Aktion in Weinlaune – etwas schmutzig

130 profil 48 • 24. November 2008



PETER M. MAYR